



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Vorlage Nr.:	<b>2018/0878</b>
SPD-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	<b>Dez. 2</b>
<b>Austauschprogramm für städtische Auszubildende mit Nancy</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>22.01.2019</b>	<b>17</b>	<b>x</b>	

**Kurzfassung**

Die SPD-Gemeinderatsfraktion beantragt, dass die Verwaltung darlegt, wie für die städtischen Auszubildenden ein Praktikum in der Stadtverwaltung der Partnerstadt Nancy umgesetzt werden kann.

Die Stadtverwaltung begrüßt diesen Antrag und beabsichtigt, ein freiwilliges Praktikum im Angebot des städtischen Fortbildungsprogramms für Auszubildende aufzunehmen. Die städtischen Gesellschaften möchten aus verschiedenen Gründen davon absehen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant	x	Nein		Ja
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein		Ja
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein	x	Ja
Korridor-thema: durchgeführt am abgestimmt mit Stadtwerke Karlsruhe, Verkehrsbetriebe Karlsruhe, Städtisches Klinikum				

In der Begründung zum Antrag der SPD-Fraktion vom 11. Dezember 2018 wird analog zu den Erasmus-Programmen für Studierende zum Aufenthalt an anderen europäischen Hochschulen vorgeschlagen, dass städtische Auszubildende der Stadtverwaltung und der Gesellschaften über das Programm "GO.for.Europe" einen vierwöchigen Aufenthalt in der Partnerstadt Nancy absolvieren können. Dies beinhaltet eine Woche Sprachkurs und drei Wochen Betriebspraktikum.

## 1. Stellungnahme der Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung schätzt und pflegt den Austausch mit den Partnerstädten in vielfältiger Weise. Seit Jahren besteht zum Beispiel ein Mitarbeitendenaustauschprogramm mit der Partnerstadt Nottingham und ein Studierendenaustausch mit Nancy.

Im Rahmen der Ausbildung für den mittleren Verwaltungsdienst erfolgt bereits seit vielen Jahren ein Auszubildendenaustausch mit der Partnerstadt Halle. Der gegenseitige Austausch und Kontakt schafft Einblicke in die Arbeitsweise der jeweiligen Partnerstadt und auch freundschaftliche Verbindungen zwischen den Kolleginnen und Kollegen. Seit 2017 beteiligen sich die Auszubildenden des mittleren Verwaltungsdienstes gemeinsam mit den Kaufleuten für Büromanagement an einem Europaprojekt, welches vom Regierungspräsidium Karlsruhe, Europe direct und der Stabsstelle für Außenbeziehungen und Strategisches Marketing der Stadt Karlsruhe ins Leben gerufen wurde. So beteiligten sich die Auszubildenden 2017 an einem Planspiel zur europäischen Gesetzgebung und besuchten 2018 das Europäische Parlament in Straßburg. Diese Kooperation soll auch in den folgenden Jahren fortgesetzt werden. 2019 steht unter anderem die europäische Flüchtlingspolitik im Fokus.

Es wäre vorstellbar, die vorhandenen Austauschprojekte der Stadt Karlsruhe mit Nancy auch auf städtische Auszubildende auszuweiten.

Bei der Umsetzung sind folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

- Ein Austausch bietet sich auf freiwilliger Basis an.
- Auszubildende, die keine EU-Staatsangehörigkeit besitzen, benötigen für einen Austausch innerhalb der EU ein Visum. Bei minderjährigen Auszubildenden ist das Einverständnis der Erziehungsberechtigten erforderlich.
- Die zu vermittelnden Ausbildungsinhalte und -bereiche sind in der jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnung geregelt. Die abzüglich der Berufsschulzeiten beziehungsweise Teilnahme an Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften ohnehin schon kurze Praxiszeit wird bereits durch einige zusätzliche Inhalte verkürzt, wie zum Beispiel die Durchführung sozialer Projekte und die Teilnahme an städtischen Fortbildungen aber auch die Unterstützung bei städtischen Aktionen.
- Nicht alle Auszubildenden sind durchgehend städtische Mitarbeitende. So wechseln die Beamtenanwärterinnen und -anwärter im gehobenen Dienst bereits nach sechs Monaten in den Landesdienst. Über deren Einsatz in der Praxis entscheidet fortan die jeweilige Hochschule (Kehl oder Ludwigsburg).
- Für ein Auszubildenden-Austauschprojekt mit der Partnerstadt Nancy wären Budgetmittel zur Unterstützung des finanziellen Zusatzaufwands der Auszubildenden einzustellen.

Darüber hinaus hat die Verwaltung das von der SPD-Gemeinderatsfraktion für den Austausch mit Nancy vorgeschlagene Programm „GO.for.Europe“ hinsichtlich seiner Umsetzung für die

städtischen Auszubildenden näher betrachtet. Folgende Aspekte sind hierbei zu berücksichtigen:

- Das Zielland Frankreich ist nicht Bestandteil des Programms „GO.for.Europe“. Eine „individuelle“ Entsendung nach Nancy wäre zwar möglich, wobei dann jedoch die Unterstützung in Form von sämtlichen organisatorischen Beantragungen (EU-Stipendien, Reiseorganisation und Versicherungen, Sprachkurs, Unterkunft und Praktikumsplatz), Begleitung während des Aufenthalts sowie die Nachbereitung entfallen würde.
- Zu den Bewerbungsvoraussetzungen gehören, dass sich Auszubildende mindestens im zweiten Lehrjahr befinden, zum Zeitpunkt der Ausreise volljährig sind und einen Ausbildungsvertrag besitzen, welcher bei einer Kammer (IHK/HWK) eingetragen ist. Letzteres trifft bei der Stadtverwaltung Karlsruhe nicht auf alle Ausbildungsberufe zu. So fallen beispielsweise sämtliche Bachelor of Arts und Bachelor of Science Studiengänge sowie alle Beamtenanwärter im mittleren und gehobenen Dienst heraus und nur ein Teil der Auszubildenden könnte das Angebot nutzen.
- Auszubildende haben ein Ausbildungsgehalt von durchschnittlich ca. 1.000 Euro Brutto. Für Reisekosten und vierwöchigen Aufenthalt würde auf die Auszubildenden trotz Fördermittel durch „Erasmus+ Berufsbildung“ ein Eigenanteil von 350 Euro bis 750 Euro zukommen. Hinzu kommen weitere Kosten für Ausflüge, Essen, Getränke, Andenken und ähnliches.
- Das Programm erstreckt sich über einen Zeitraum von insgesamt vier Wochen. Überschneidet sich der Aufenthalt mit Berufsschultagen oder Prüfungen, ist neben der Zustimmung des Ausbildungsbetriebes zwingend auch die schriftliche Zustimmung der jeweiligen Berufsschule erforderlich.

### Fazit:

Aufgrund der dargestellten Hintergründe ist ein Austausch im Rahmen von „GO.for.Europe“ nicht zu empfehlen. Vorstellbar wäre hingegen eine Teilnahme an einem Auszubildendenaustausch mit Nancy auf freiwilliger Basis und für einen kürzeren Zeitraum, für eine bis eventuell zwei Wochen. Es könnte hierzu eine jährliche Ausschreibung im Fortbildungsprogramm für Auszubildende erfolgen. Das Personal- und Organisationsamt würde in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt den Kontakt nach Nancy herstellen und beratend zur Seite stehen. Mit der Partnerstadt Nancy wäre der Austausch noch abzustimmen. Eine finanzielle Unterstützung der Auszubildenden empfiehlt sich.

## 2. Rückmeldungen der städtischen Gesellschaften:

Die **Verkehrsbetriebe Karlsruhe** halten ein Austauschprogramm mit Nancy für nicht sinnvoll, da sie in dieser kurzen Dauer keine Chance sehen, die sprachlichen Barrieren zu überwinden. Zudem sehen sie aufgrund des Lehrplans und der vielen anstehenden Prüfungen und Lehrgängen keine Möglichkeit ihre Auszubildenden für diese Dauer freizustellen.

Die **Stadtwerke Karlsruhe** halten einen Austausch prinzipiell für eine gute Idee, entscheiden sich jedoch letztendlich dagegen. Die Studenten dort haben bereits die Möglichkeit, solch ein Konzept in Anspruch zu nehmen, und die Stadtwerke Karlsruhe könnten dies theoretisch auch auf ihre Auszubildenden ausweiten.

Das **städtische Klinikum** begrüßt grundsätzlich ein Auslandspraktikum innerhalb der Europäischen Union, um den jungen Menschen das Verständnis für ein vereintes Europa nahezubringen. Jedoch haben sie nur einen Ausbildungsberuf, der bei der Industrie- und Handelskammer eingetragen ist. Ein Praktikum könnte von Seiten des Klinikums auf freiwilliger Basis für den einzelnen Auszubildenden durchgeführt werden. Die Auszubildenden müssten bereit sein, den verpassten Unterrichtsstoff der Berufsschule nachzuholen. Außerdem müsste geprüft werden, ob durch das Auslandspraktikum noch alle in der Praxis zu vermittelnden Ausbildungsinhalte des gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsrahmenplanes erfüllt werden können, damit die Zulassung zur Prüfung nicht gefährdet ist. Eine ausreichende Sprachkompetenz in der französischen Sprache wäre Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung des Praktikums. Ergänzend ist zu erwähnen, dass die Schule für Pflegeberufe, die den größten Anteil an Ausbildungsplätzen im Klinikum zur Verfügung stellt, in der Vergangenheit schon Kooperationen mit der Partnerstadt Nancy durchgeführt und auch am Erasmus Programm teilgenommen hat.